



Tarfbereich wird nicht nur wichtiger, sondern auch deutlich anspruchsvoller

Parallel zur Einstellung von mehr Kommissaranwärterinnen und -anwärtern steigt in den nächsten Jahren in NRW auch die Zahl der Tarifbeschäftigten bei der Polizei deutlich an. Zugleich steigt ihre Qualifikation: Während die Tarifbeschäftigten bei der Polizei in der Vergangenheit vor allem in schlecht bezahlten Arbeitsbereichen zu finden waren, von der Küchenhilfe bis zur Schreibkraft, werden jetzt zunehmend Experten eingestellt, die ein externes Fachwissen in die Polizei einbringen, über das die Polizistinnen und Polizisten nicht verfügen. Der Tarfbereich der Polizei wird deshalb in den kommenden Jahren nicht nur wichtiger, sondern auch deutlich anspruchsvoller. Das ist die wichtigste Botschaft, die vom Tarifforum der GdP am 7. November in Düsseldorf ausgegangen ist.

Gerade einmal 5473 Stellen gab es vor drei Jahren in NRW im Tarfbereich der Polizei. In diesem Jahr sind es bereits 7479, 2020 werden es sogar 8250 Stellen sein. 2985 Stellen werden dann in den Entgeltgruppen 9b bis 12 eingruppiert sein. 2016 galt das nur für 1180 Stellen. Auch die Zahl der Tarifbeschäftigten in den oberen Entgeltgruppen EG 13 bis EG 15 steigt langsam, von 63 Stellen in 2016 auf immerhin 101 Stellen im nächsten Jahr. „Und das ist noch lange nicht das Ende der Fahnenstange. Wenn wir wirklich qualifizierte Fachleute gewinnen und an die Polizei binden wollen, müssen wir ihnen ein Einkommen bieten, mit dem wir gegenüber anderen Arbeitgebern mithalten können“, betonte auf dem Tarifforum die stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Jutta Jakobs. Zugleich erinnerte Jakobs daran, dass die Polizeibehörden auch den Beschäftigten, die bereits länger bei der Polizei arbeiten, Aufstiegs- und Entwicklungsperspektiven bieten müssen.

Damit das gelingt, hatte die GdP bereits im April 2016 ein Positionspapier veröffentlicht, in dem im Detail aufgezeigt wird, in welchen Arbeitsbereichen Tarifbeschäftigte bei der Polizei eingesetzt werden können. Und wie sie die Polizei bereichern können. Eine Erkenntnis, die inzwi-

schen offenbar das Innenministerium und die Polizeibehörden erreicht hat. Denn in den Behörden werden nach und nach verstärkt Experten eingestellt, die einen Hochschulabschluss in einer gesuchten Fachdisziplin mitbringen oder über eine langjährige Berufserfahrung außerhalb der Poli-

Experten aus anderen Berufen zur Seite, die ein Fachwissen mitbringen werden, über das die Polizeivollzugsbeamten aufgrund ihrer hoch spezialisierten Ausbildung nicht verfügen. Genauso, wie die neuen Tarifbeschäftigten nicht über die polizeispezifischen Kenntnisse und das Erfahrungswissen verfügen, das die Polizisten durch ihre hoch spezialisierte Ausbildung und durch ihre permanente Fortbildung, vor allem durch ihre langjährige Berufserfahrung mitbringen. Die Arbeit in gemischten Teams aus Polizeivollzugsbeamten, Verwaltungsbeamten und Tarifbeschäftigten wird deshalb in den kommenden Jahren immer wichtiger.

Damit in diesem Prozess die Interessen der Tarifbeschäftigten Gehör finden, gibt es nicht nur in den GdP-Gremien, sondern auch in den Personalräten der Polizei eigene Sitze für die Tarifbeschäftigten. Neben den inhaltlichen Diskussionen wurde auf dem Tarifforum deshalb auch ein Vorschlag beschlossen, wer im kommenden Jahr

bei den Personalratswahlen für den Tarfbereich als Spitzenkandidat für den Hauptpersonalrat der Polizei (PHPR) aufgestellt werden soll. Einstimmig haben die Mitglieder des Tarifforums für diese Funktion Jutta Jakobs benannt, die bereits jetzt im PHPR die Interessen der Tarifbeschäftigten vertritt.



Seit dem Regierungswechsel zu Schwarz-Gelb stellt das Land jedes Jahr 500 zusätzliche Tarifbeschäftigte bei der Polizei ein. Waren im Jahr 2016 in NRW nur knapp 5500 Tarifbeschäftigte bei der Polizei tätig, werden es im kommenden Jahr bereits 8250 sein. Gleichzeitig steigt deren Eingruppierung. Denn gesucht werden vor allem Experten, die mit ihrem Fachwissen die Polizistinnen und Polizisten in den verschiedenen Arbeitsbereichen entlasten sollen.

zei verfügen – von Journalisten für die Pressestellen über externe Verkehrsunfallxperten bis zum IT-Forensiker zur Bekämpfung der Cyberkriminalität.

Noch ist diese Entwicklung erst am Anfang, aber eins zeichnet sich bereits jetzt deutlich ab: Den Polizistinnen und Polizisten stehen in Zukunft vermehrt



Die Tarifbeschäftigten brauchen eine echte Aufstiegsperspektive!



Lange Zeit haben die Tarifbeschäftigten bei der Polizei ein Schattendasein geführt. Nicht nur wegen ihrer relativ kleinen Zahl im Vergleich zur Gruppe der Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten, sondern auch, weil ein Großteil der Tarifbeschäftigten bislang eher in geringer qualifizierten, untergeordneten Arbeitsbereichen zu finden war.

Dass die Tarifbeschäftigten in der Vergangenheit mehr Aufmerksamkeit und mehr Respekt verdient hätten, und ein höheres Einkommen, versteht sich von selbst. Aber beides beginnt sich langsam zu ändern. Denn nicht nur die Zahl der Tarifbeschäftigten steigt deutlich, sondern auch der Respekt und die Wertschätzung, die ihnen innerhalb der Polizei entgegengebracht werden. Bis hin zu einer besseren Bezahlung.

Diese Entwicklung war längst überfällig! Trotzdem ist es noch ein langer Weg, bis eine enge Zusammenarbeit von Tarifbeschäftigten und Polizeibeamten auf Augenhöhe zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist. Bis die Arbeit in gemischten Teams ebenso zur Normalität gehört wie die systematische Vernetzung der unterschiedlichen Qualifikation und des unterschiedlichen Erfahrungswissens aller Beschäftigten bei der Polizei.

Die GdP hat sich immer auch für die Interessen der Tarifbeschäftigten eingesetzt. Sie hat sich nicht nur um die Sorgen und Nöte der Beamten gekümmert, sondern auch um die zum Teil ganz anderen Erwartungen und Bedürfnisse der Tarifbeschäftigten. Deshalb ist es jetzt ihre Aufgabe, mit dafür zu sorgen, dass die neuen Tarifbeschäftigten in der Polizei mit offenen Armen empfangen werden. Und dass die Polizei ihnen eine echte Berufsperspektive bietet!

Und das gilt nicht nur für die neuen Experten aus anderen Berufen, sondern auch für diejenigen, die schon lange als Tarifbeschäftigte bei der Polizei arbeiten. Auch ihr Potenzial muss die Polizei besser nutzen. Durch gezielte Weiterbildungsangebote und eine echte Aufstiegsperspektive!

Michael Mertens
Landesvorsitzender der GdP

Schwarz-Gelb setzt Deckelungsbeschluss außer Kraft!

Seit mehr als zehn Jahren fordert die GdP Jahr für Jahr die Aufhebung des sogenannten Deckelungsbeschlusses, durch den die Zahl der Spitzenfunktionen im gehobenen Dienst der Polizei, die nach A 12 und A 13 bewertet werden, vor fast zweieinhalb Jahrzehnten künstlich auf den damals erreichten Stand eingefroren worden ist. In den letzten Monaten hatte selbst Innenminister Herbert Reul (CDU) wiederholt erklärt, dass er den Deckelungsbeschluss für schädlich hält, weil er Fachkarrieren bei der Polizei verhindert. Und weil durch den Deckelungsbeschluss erfahrene Beamte gezwungen werden, in eine andere Direktion oder eine andere Behörde zu wechseln, weil sie sonst nicht befördert werden können. Auch dann nicht, wenn dadurch ihr über viele Jahre aufgebautes Erfahrungswissen verloren geht.

Jetzt lassen CDU und FDP dieser Ankündigung einen ersten Schritt folgen: In den Änderungen zum Haushaltsentwurf für das kommende Jahr, die die Landesregierung im November dem Landtag vorgelegt hat, sind 300 zusätzliche Stellen für A 12 und 150 zusätzliche Stellen für A 13 vorgesehen. Zudem soll die Zahl der Spitzenfunktionen des gehobenen Dienstes in Zukunft als prozentualer Anteil festgeschrieben werden. Steigt die Zahl der Polizisten, steigt damit automatisch auch die Zahl der Stellen in A 12 und A 13. Faktisch ist damit der Deckelungsbeschluss aufgehoben, auch wenn sich diese Entscheidung zunächst nur auf die jetzt einschließlich des Nachersatzes zur Verfügung stehenden insgesamt 600 zusätzlichen Beförderungsmöglichkeiten nach A 12 bzw. nach A 13 auswirkt.

Die GdP hat die Aufhebung des Deckelungsbeschlusses gelobt. „Arbeit kann jetzt endlich auch bei der Polizei gerecht bezahlt werden. Dafür haben wir lange gekämpft!“, betonte Landesvorsitzender Michael Mertens. Kritisch bewertet die GdP allerdings, dass die Landesregierung die zusätzlichen Stellen in A 12 und A 13 dadurch finanzieren will, dass die Zahl der Stellen in A 11 um 450 Stellen reduziert wird. Faktisch bedeutet das, dass die Polizistinnen und Polizisten die zusätzlichen Aufstiegsmöglichkeiten nach A 12 und A 13 durch Einsparungen an anderer Stelle selber finanzieren müssen. Das ist nicht akzeptabel. Die GdP erwartet deshalb, dass die Stellen in A 11 spätestens ab dem Haushalt 2021 wieder auf das bisherige Niveau angehoben werden.

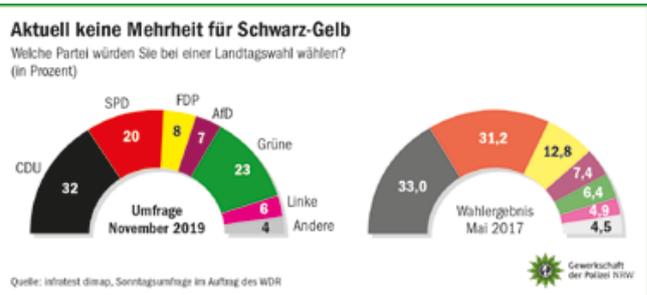


Halbzeitbilanz der Landesregierung

Im Mai 2017 entschieden CDU und FDP mit nur einer Stimme Mehrheit die Landtagswahlen für sich. Ein Teil der Gewerkschaften fremdelte zunächst mit der neuen Landesregierung, denn anders als die GdP hatten etliche Gewerkschaften bis zum Regierungswechsel kaum kontinuierlich gepflegte Gesprächskontakte zur CDU und FDP. Das hat sich inzwischen geändert, und so fällt die Halbzeitbilanz zur schwarz-gelben Regierungsarbeit, die der DGB Mitte November vorgelegt hat, durchaus positiv aus. Auch weil sich beide Regierungsparteien inzwischen auf die Gewerkschaften zubewegt haben.

„Klare Haltung zu den zentralen Herausforderungen und Lieferschwäche bei den Lösungen“ – unter diesem Begriff fasst der DGB seine Halbzeitbilanz der Landesregierung zusammen. Unter anderem lobt der DGB das Bekenntnis zur Sozialpartnerschaft, zur Mitbestimmung und zur Integration sowie die

deutliche Positionierung gegenüber dem Rechtspopulismus. Begrüßt wird zudem die Ankündigung, die Industriepolitik zur Grundlage für einen sozial-ökologischen Wandel in NRW zu machen. Die sogenannte Entfesselungs-Initiative von Schwarz-Gelb, nach der die Wirtschaft von angeblich wachstumsfeindlichen gesetzlichen Auflagen befreit werden muss, wird dagegen kritisiert. „Die Landesregierung hat keine Lösung für die dramatische Investitionslücke in NRW“, stellt der DGB fest. Zudem wird mehr Tempo bei der Stärkung des öffentlichen Dienstes angemahnt. Aus Sicht der GdP sind



Nach der aktuellen Wählerbefragung von Infratest dimap kommt die schwarz-gelbe Landesregierung aktuell nur noch auf 40 Prozent der Stimmen, bei der Landtagswahl im Mai 2017 waren es noch 45,6 Prozent.

dabei zwei Ziele vorrangig, wie GdP-Landesvorsitzender Michael Mertens in einer gemeinsamen Presseerklärung aller DGB-Gewerkschaften betont hat: Zum einen die längst überfällige Abschaffung der 41-Stunden-Woche bei den Beamten und zum anderen die Erhöhung der Erschwerniszulagen bei der Polizei. Mehr Infos: nrw.dgb.de



The strongest link in your supply chain. FEUBO.



Verbindung mit Qualität

- Langzeitankerverbindungen
- Grad 3 bis 5
- Zubehör für Ketten, Drahtseile und Kunststoffvertäuuungen
- Vollautomatisierte Herstellungsprozesse



www.feubo.com



**Schmiedestück-Vertrieb
Feuerstein GmbH**
Beuler Höhe 16 – 18
45525 Hattingen
Telefon: +49 2324 950750
Fax: +49 2324 950753





2019 – Ein Rückblick in Schlagzeilen

+++ **Start der Tarifverhandlungen:** Schnell wird deutlich, dass die Tarifrunde 2019 kein Selbstläufer wird. Das zeigt das Verhalten der Länder bereits bei Beginn der Verhandlungen am 21. Januar. Um den Druck auf die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) zu erhöhen, bereitet die GdP unter dem Motto „Keinen Zentimeter zurück!“ erste Aktionen vor.

+++ **Wiederherstellung der ET-Zulage:** Dass die Politik eine einmal gestrichene Leistung wiederherstellt, ist eine absolute Ausnahme. Aber der hartnäckige Widerstand der GdP zahlt sich Anfang 2019 aus: Die knapp 500 Einsatztrainer, die Polizistinnen und Polizisten in NRW regelmäßig auf die Bewältigung gefährlicher Einsätze vorbereiten, erhalten rückwirkend wieder eine Zulage von 93 Euro im Monat.

+++ **DSM-Erlass: Harte Verhandlungen lohnen sich:** Das Innenministerium folgt der Kritik und legt Ende Januar einen überarbeiteten Erlass vor, der die wichtigsten Kritikpunkte der GdP berücksichtigt. Dazu gehört, dass der Verbindlichkeitszeitraum, wie von der AZVOPol gefordert, jetzt landesweit einheitlich festgelegt wird. Bei kurzfristigen Änderungen bleibt es bei klaren Regeln, sodass zusätzliche Dienste grundsätzlich auszahlbare Mehrarbeit sein können. Zudem bleiben die Erlasse zur Regelung des Verzichts auf die Einrede der Verjährung für Mehrarbeit 2019 in Kraft.

+++ **Tarifrunde: Aktive Mittagspausen erhöhen den Druck auf die TdL:** Bis zum Ende der zweiten Verhandlungsrunde am 7. Februar haben die Arbeitgeber noch kein Tarifangebot auf den Tisch gelegt. Deshalb ruft die GdP für den 13. bis 15. Februar ihre Mitglieder zu einer Aktiven Mittagspause auf, um der Forderung der Gewerkschaften nach sechs Prozent mehr Geld, mindestens aber 200 Euro für alle und nach deutlichen strukturellen Verbesserungen in der Entgelttabelle Nachdruck zu verleihen. An 27 Orten in ganz NRW gehen daraufhin Polizistinnen und Polizisten, Tarifbeschäftigte und Verwaltungsbeamte gemeinsam auf die Straße. So viele Aktive Mittagspausen gab es bislang noch in keiner Tarifrunde. Ende Februar ziehen mehr als 10 000 Demonstranten vor den Düsseldorfer Landtag, fast jeder Fünfte ist GdP-Mitglied.

+++ **Kriminalität: Langfristiger Strategiewechsel zahlt sich aus:** Innenminister Herbert Reul stellt Mitte Februar vorab die wichtigsten Kerndaten der Polizeilichen Kriminalstatistik für 2018 vor, er ist voll des Lobes. „Das ist ein tolles Zeugnis für die 42 000 Polizistinnen und Polizisten im Land. Sie leisten eine hochprofessionelle Arbeit“, sagt Reul und verweist auf den Rückgang der Straftaten. Sie sanken 2018 auf 1,28 Millionen.

+++ **Übernahme des Tarifabschlusses wird kein Selbstläufer:** Mehrmals stehen die in Potsdam geführten Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Länder kurz vor dem Scheitern. Dennoch kommt es am 2. März zum Tarifabschluss – ein großer Erfolg für die an den Verhandlungen beteiligten Gewerkschaften. Danach bekommen die Beschäftigten der Länder in drei Stufen im Volumen insgesamt 7,8 Prozent mehr, verteilt auf eine Laufzeit von 33 Monaten. Zwar kündigt die NRW-Landesregierung an, mit den Gewerkschaften über die Übernahme des Tarifabschlusses zu sprechen, aber über Details will das Kabinett erst „nach einer sorgfältigen Analyse des Tarifergebnisses entscheiden“. Somit bleibt es vorerst unklar, ob NRW vor weiteren Tarifaueinandersetzungen steht.

+++ **Überraschend schnelle Einigung:** Ministerpräsident Armin Laschet und Finanzminister Lutz Lienenkämper laden die Gewerkschaften für den 22. März zu Gesprächen in die Staatskanzlei ein. In der Gesprächsrunde, an der auch der GdP-Landesvorsitzende Michael Mertens beteiligt ist, sichern die beiden Politiker den Gewerkschaften zu, dass der Tarifabschluss in NRW zeit- und inhaltsgleich auf die Beamtinnen und Beamten und die Versorgungsempfänger übertragen wird.

+++ **Modularer Aufstieg startet:** Wer sich im gehobenen Dienst in A 13 in be-





sonderer Weise bewährt hat, kann in Zukunft auch ohne Studium an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in den höheren Dienst aufsteigen. Mit der Einführung der modularen Qualifizierung kommt das Innenministerium einer langjährigen Forderung der GdP nach. +++ **Erholungsstätte für traumatisierte Polizisten eröffnet:** Am 3. Juni eröffnen Innenminister Herbert Reul und Diethelm Salomon, der Vorsitzende der Polizeistiftung NRW, in Waldbröl das landesweit erste Erholungsheim für traumatisierte Kolleginnen und Kollegen. Auch GdP-Landesvorsitzender Michael Mertens ist bei der Eröffnung dabei. +++ **JAV-Wahl 2019: GdP wird für gute Arbeit belohnt:** Bei der Wahl für die Jugend- und Auszubildendenvertretung bei der Polizei (JAV) im Juni gewinnen die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP 126 von 131 Sitzen in den elf örtlichen JAV-Gremien der Polizei. In der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung der Polizei auf Ebene des Innenministeriums (PHJAV) erreicht die GdP 89 Prozent der Stimmen. Damit werden weiterhin alle fünf Sitze in der PHJAV mit GdP-Kandidaten besetzt. +++ **Flächendeckende Einführung der Bodycam auf der Zielgeraden:** Am 12. Juli beginnt das LZPD mit der Auslieferung der ersten 4000 Bodycams an die Kreispolizeibehörden. In zwei weiteren Tranchen werden bis Mitte des kommenden Jahres auch die übrigen der insgesamt 9000 Kameras ausgeliefert sein. +++ **Standorte der Wasserschutzpolizei endgültig reduziert:** Bis zum 1. Januar 2022 werden die bisherigen Standorte der Wasserschutzpolizei in Wesel, Dorsten, Bergeshövede und Bramsche aufgegeben. Mit Unterstützung des Hauptpersonalrates der Polizei gelingt es der GdP, zumindest bei der Umsetzung des neuen Standortkonzepts größere persönliche Härten für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen zu vermeiden. +++ **Aufhebung des Deckelungsbeschlusses:** In einem persönlichen Gespräch mit den Vorsitzenden der Polizeigewerkschaften in NRW kündigt Innenminister Herbert Reul (CDU) Ende August an, dass er den fast zweieinhalb Jahrzehnte alten Deckelungsbeschluss, durch den die Zahl der Stellen im Bereich A 12 und A 13 im gehobenen Dienst künstlich auf den damals erreichten Stand eingefroren worden ist, aufheben will. +++ **GdP startet Mitgliederbefragung:** Um herauszufinden, wie die Mitglieder die Arbeit der GdP bewerten und welche Themen zunächst ihnen besonders wichtig sind, startet der Landesbezirk NRW am 1. Oktober eine Mitgliederbefragung. +++ **Haushaltentwurf ohne Mittel für Aufhebung des Deckelungsbeschlusses:** Im kommenden Jahr steigt der Polizeietat des Landes auf 3,638 Milliarden Euro. Das sind 220 Millionen Euro mehr als in diesem Jahr. Im Vergleich zu 2016 sind es sogar fast 640 Millionen Euro mehr. Trotz des deutlichen Anstiegs ist die Polizei NRW aber noch immer unterfinanziert. Zusätzliche Mittel, um die angekündigte Aufhebung des Deckelungsbeschlusses finanzieren zu können, finden sich im Haushaltsentwurf trotzdem nicht. +++ **Neue Streifenwagen:** Nach der bereits im Frühjahr erfolgten Vorstellung des Ford S-Max stellt Innenminister Herbert Reul am 23. September auch den Mercedes Benz Vito als zweites Streifenwagenmodell offiziell vor. Von den 2156 neuen Fahrzeugen, die bis Mitte 2021 nach und nach den BMW ablösen werden, entfallen ein Drittel auf den Ford S-Max und ein weiteres Drittel auf die Kurzversion des Mercedes Benz Vito. Beim restlichen Drittel können die 47 Kreispolizeibehörden in NRW selbst entscheiden, welches der beiden neuen Modelle sie besser vor Ort nutzen können. +++ **Deckelungsbeschluss aufgehoben:** Nach fast 25 Jahren wird eine zentrale GdP-Forderung doch noch umgesetzt: Die schwarz-gelbe Landesregierung kündigt im November an, ab dem kommenden Jahr bei der Polizei 300 zusätzliche Stellen im Bereich A 12 sowie 150 zusätzliche Stellen im Bereich A 13 zu schaffen.



Bildungsprogramm 2020: Anmeldung ab sofort möglich!



Weiterbildung ist innerhalb des Berufslebens das A und O. Das lebenslange Lernen ist mittlerweile fester Bestandteil unserer Arbeitswelt. Deshalb

ist es umso wichtiger, dass jeder Beschäftigte sich ständig weiterbildet und dafür auch seinen Rechtsanspruch auf Bildungsurlaub nutzt!

Mit über 60 Seminaren zu ausgewählten Themenfeldern bietet das Bildungsprogramm 2020 des Landesbezirks NRW eine tolle Möglichkeit, sich auch privat weiterzubilden. Unsere Seminare greifen aktuelle gesellschafts- und gewerkschaftspolitische Fragen auf und gehen wichtigen Entwicklungen bei der Polizei auf den Grund: Wie agieren die Rechtspopulisten? Welche aktuellen Entwicklungen gibt es im Tarifbereich? Und was gibt es Neues bei der Kripo?

Die Themen des Bildungsprogramms der GdP sind so vielfältig wie die Arbeit bei der Polizei. Für jeden ist etwas Interessantes dabei. Unsere Veranstaltungen finden in verschiedenen Bildungsstätten in ganz NRW statt. Im Austausch mit interessanten Referenten und anderen Kollegen hat jedes GdP-Mitglied die Möglichkeit, sich mit den selbst ausgesuchten Seminarinhalten auseinanderzusetzen und fitzumachen. Alle GdP-Seminare sind sonderurlaubsfähig.

Eine Anmeldung ist ab dem 1. Dezember auf der Homepage des Landesbezirks oder per Mail unter bildung@gdp-nrw.de möglich.

Mehr Infos zu allen Seminaren: gdp-nrw.de.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:

Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:

Stephan Hegger (V.i.S.d.P.)
Uschi Barrenberg (Mitarbeiterin)
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-nrw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

Redaktionsschluss der Januar-Ausgabe
ist der 3. Dezember.

GdP-Service GmbH NRW:

Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 60
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-reiseservice.de
E-Mail: penguin@gdp-reiseservice.de

Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 6.12. Anneliese Heller, Herne
- 7.12. Ernst Lange, Gelsenkirchen
- 21.12. Ferdinand Herick, Bochum
Wilhelm Scholz, Essen
- 23.12. Johannes Jeschinowski,
Falkensee
- 26.12. Günter Kohnermergen,
Düsseldorf

91. Geburtstag

- 5.12. Gottfried Hayn, Bergheim
- 11.12. Therese Pütz, Vettweiß
- 16.12. Otto Eichwald, Lüdinghausen

92. Geburtstag

- 3.12. Annelies Hoffknecht, Salzkotten
- 4.12. Ruth Klostermann, Köln
- 20.12. Hans Klingebiel, Dorsten
- 31.12. Karl Krüger, Ratingen

93. Geburtstag

- 20.12. Hans-Gerd Hönscheid,
Wuppertal

- 22.12. Johanna Lempka, Münster
- 26.12. Paul Meier, Hövelhof

94. Geburtstag

- 4.12. Günter Kern, Erftstadt
- 7.12. Elli Hammer, Viersen
- 24.12. Anne-Margret Pape, Bielefeld
- 31.12. Helga Klein, Bochum

95. Geburtstag

- 15.12. Margarete Bruckhaus, Duisburg
- 29.12. Hermann Hanisch, Krefeld

97. Geburtstag

- 18.12. Willibald Kuß, Gelsenkirchen
- 26.12. Johannes Franzpötter, Beckum

98. Geburtstag

- 20.12. Johann Ludwig, Düsseldorf

100. Geburtstag

- 12.12. Lieselotte Pauluhn, Brühl

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP NRW wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.





20. Jubiläums- Bundesseniorenreise

13. bis 27. September 2020
4,5* Flamingo Grand Hotel & Spa
Albena / Bulgarien

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug ab verschiedenen deutschen Flughäfen
- Zug zum Flug Ticket (DB) in der 2.Klasse
- Transfer vom Flughafen zum Hotel und zurück
 - 14 Übernachtungen in Studios
 - All Inclusive
 - Gala Abend anlässlich des Jubiläums
 - Begleitung durch den GdP-Reiseservice

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer
ab € 1.129,-

Bitte fordern Sie die ausführliche Ausschreibung an oder
besuchen Sie uns auf unserer Internetseite www.gdp-reiseservice.de.

GdP-Service GmbH
Gudastraße 9 40625 Düsseldorf
0211/29101 -60
www.gdp-reiseservice.de



Senioren aktuell

Kreisgruppe Düren

4. Dezember, 14 Uhr, Seniorentreffen, Restaurant Strepp am See, Am Stausee 2, 52372 Kreuzau-Obermaubach

Kreisgruppe Aachen

5. Dezember, 15 Uhr, Weihnachtsfeier der Senioren, Saalbau Kommer, Foster Linde 55-57, 52078 Aachen Forst, Anmeldung unter Tel. 02 41/95 77-2 30 01, Anmeldeschluss 3. Dezember 2019

Kreisgruppe Heinsberg

12. Dezember, 15 Uhr, Seniorentreffen/Vorweihnachtsfeier, Gasthaus Sodekamp-Dohmen, Breite Straße 3, 41836 Hückelhoven-Hilfarth, Anmeldung unter Tel. 0 24 31/58 80 oder Tel. 0 24 52/9 20 12 00

Kreisgruppe Köln

19. Dezember, 14 Uhr, Seniorentreffen/Informationstreffen, Pfarrsaal von St. Georg, Waidmarkt/Ecke Georgstr. 2-4, 50676 Köln

Kreisgruppe Bonn

17. Januar, 8 Uhr, Seniorenausflug nach Frankfurt inkl. Stadtrundfahrt, Mittagessen und Besuch „Making van Gogh“ im Städelmuseum, Kosten 40 Euro für Mitglieder/45 Euro für Nichtmitglieder, Anmeldung unter Tel. 0 22 41/31 22 00 Berni Pichler

GdP aktiv

3.12., Mitgliederversammlung Kreisgruppe LKA, 14 Uhr, LKA NRW, Raum Rheinland, Völklinger Str. 49, Düsseldorf

Glücksnummern des Monats

Die Gewinner im Dezember erhalten einen Ikea-Gutschein im Wert von 35 Euro.

45 57387, Unna
45 15695, Wesel
45 5196, Hagen

Im Januar erhalten die Gewinner einen Thalia-Gutschein im Wert von 35 Euro.

70 Jahre Polizei NRW

Dass früher nicht alles besser war, zeigt das jetzt im Greven Verlag erschienene Buch „Polizei im Wandel – 70 Jahre Polizeiarbeit in NRW“ von Professorin Sabine Mecking und Dr. Frank Kawelowski. Es dokumentiert den Veränderungsprozess der Polizeiarbeit in Nordrhein-Westfalen und zeigt auf anschauliche und wissenschaftlich fundierte Weise die Entwicklung von einer Nachkriegsorganisation mit einem militärisch-autoritären Erbe hin zu einer bürgernahen, modernen Polizei. In acht chronologisch gegliederten Kapiteln erläutern die Autoren, wie sich die Aufgaben der Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahrzehnten gewandelt und erweitert haben – vom Verkehrstraining mit Schulkindern bis zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus. Dieser

Prozess wird von zahlreichen historischen und erstmals veröffentlichten Fotos illustriert, die einmalige Einblicke in den Polizeialltag von früher und heute ermöglichen. Auch die Lehren aus den Studentenprotesten, der Fahndung nach RAF-Terroristen oder der Geiselnahme von Gladbeck werden thematisiert. Das Buch soll zu einem besseren Verständnis der Polizei in NRW und ihrer Rolle in der Gesellschaft beitragen. **Gewinnspiel:** Auch in diesem Jahr gibt es ab dem 1. Dezember auf Facebook und Instagram den GdP-Adventskalender. Bis Heiligabend wird in den sozialen Netzwerken täglich eine Wissensfrage rund um die GdP und die Polizei NRW gestellt. Unter allen teilnehmenden Mitgliedern, die in der Kommentarspalte die richtige Antwort posten, verlost der

Landesbezirk jeden Tag etwas aus dem GdP-Shop. Zusätzlich enthält der Adventskalender das Buch „Polizei im Wandel – 70 Jahre Polizeiarbeit in NRW“.



NACHRUFE

Josef Keldenich	12.08.1928	Aachen	Werner Buchmann	29.08.1942	Hochsauerlandkreis
Norbert Franke	09.03.1938	Bergisches Land	Hans Joachim Lindrum	19.02.1927	Hochsauerlandkreis
Fridolin Maier	28.10.1947	Bonn	Kaspar Reuter	17.07.1927	Köln
Maria-Anne Pöpping	22.05.1946	Coesfeld	Lothar Sasse	18.06.1933	Köln
Klaus Zimmer	14.11.1939	Dortmund	Klaus Dieter Lange	10.01.1939	Minden-Lübbecke
Theodor Behrendt	06.12.1925	Duisburg	Ernst Jaspers	15.10.1932	Mönchengladbach
Wolfgang Mittellmann	30.01.1945	Düsseldorf	Reinhard Stellke	25.03.1938	Münster
Annegret Rößner	01.07.1942	Düsseldorf	Agnes Hugo	12.03.1953	Rhein-Erft-Kreis
Wolfgang Schweigger	30.03.1935	Düsseldorf	Klaus Moriz	13.01.1938	Warendorf
Johannes Mertens	14.12.1921	Essen/Mülheim	Hans Küppers	23.11.1923	Wesel
Karlheinz Kögler	15.11.1952	Heinsberg			

